



sei nicht in der Lage, sich mit einer Petition zu befassen, die unter solchen Umständen von Zuständigkeit und Insubordination eingereicht sei, und deren Schlußsatz sich als eine Drohung charakterisiere. — Barret, der Führer der unzufriedenen Polizeimannschaften in Belfast, ist erlassen und fünf andere Polizisten sind vom Dienst suspendiert worden. Die Führer der Bewegung geben vor, im Besitz von Briefen unzufriedener Polizeimannschaften aus zahlreichen Bezirken zu sein. Vier Schlachtschiffe und zwei Kreuzer der atlantischen Flotte sind in Belfast angekommen. Ihre Ankunft war aber schon vor den Klirren angeordnet. Der Streik der Hafenarbeiter und Fuhrleute in Belfast dauert an. — Infolge der Haltung der Polizeimannschaft von Cork hat der dortige Polizeinspektor, der gerade einen Erholungsurlaub ins Ausland antreten wollte, Befehl erhalten, seine Dienstgeschäfte vorläufig weiterzuführen.

**Der japanische Botschafter in Berlin, Graf Inouye,** wird, wie der Rppst. aus Berliner japanischen Kreisen mitgeteilt wird, Ende September Berlin verlassen, um nach Japan zurückzukehren, wo er in den Rait der „Genro“, d. h. der älteren Staatsmänner eintritt wird. Der japanische Botschafter in Washington, Graf Koki, soll sein Nachfolger werden.

**Ueber die Niederlassung der Perero** unter Anführung von Samuel Maharero am Witwatersrand wird folgendes festgestellt. Die Anglo-French-Gesellschaft hat ihnen ein Gebiet zur Bewohnung angeboten. Um nicht in Widerstreit mit der Eingeborenenpolitik der Regierung zu kommen, hat sie ein Stück Land an die Regierung abgetreten unter der Bedingung, daß es als Kolonisation für die Perero dienen soll, die dafür an die Regierung jährlich 1 Ffrl. für das Haupt zahlen sollen. Die Perero müssen sich außerdem verpflichten, daß jeder erwachsene männliche Angehörige jedes Jahr 4—6 Monate unter den dort eingeführten Bedingungen in den Werken der Gesellschaft arbeiten soll. Die neue Kolonisation steht ganz unter der Kontrolle der Regierung.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Württembergischer Landtag.

**r. Stuttgart, 3. August.** Die Zweite Kammer hat heute in 7stündiger Sitzung die Beratung des Eisenbahnkreditgesetzes zu Ende geführt. Zunächst wurden genehmigt je 1 Million als erste Rate für eine Nebenbahn von Idm nach Seilmann und für eine Nebenbahn Weiskirchen-Röttingen bezw. Biberichren-Grödingen. Ferner gelangte zur Annahme Art. 2 des Gesetzes, der zu Vorarbeiten für eine Bahn von Buchau nach Niedlingen als Fortsetzung der bestehenden Schmalspur Schuffenried-Buchau 60 000  $\mathcal{M}$  erfordert. Art. 3 bestimmt 2 370 000  $\mathcal{M}$  als weitere Raten für im Bau begriffene Nebenbahnen, zwar 1 Mill. für die Bahn Tübingen-Derrenberg, 270 000  $\mathcal{M}$  für die Bahn Kirchheim-Weilheim, 600 000  $\mathcal{M}$  für die Bahn Schorndorf-Weilheim und 600 000  $\mathcal{M}$  für die Bahn Göppingen-Gamind. Bei letzterer wurden bezüglich der Linienführung einige Bedenken zum Ausdruck gebracht, die jedoch vom Regierungsrat als nicht begründet bezeichnet wurden. Die Forderung von 3 750 000  $\mathcal{M}$  für den Bau von zweiten Gleisen, nämlich auf der Bahnstrecke Waiblingen-Gamind, Ravensburg-Friedrichshafen, Stuttgart-Westbahnhof-Böblingen und Ulm-Aulendorf wurden rasch erledigt. Ein Wunsch nach Führung des zweiten Gleises von Untereisenberg über Waldsee-Weingarten nach Ravensburg wurde als den größten bau- und betriebstechnischen Bedenken unterliegend bezeichnet. In Art. 5 werden 300 000  $\mathcal{M}$  bestimmt für Vorarbeiten und für Erwerbungen zu zweigleisigem Ausbau der Bahnstrecken Horb-Rottweil, Böblingen-Gütingen, Rottweil-Innenbüdingen, Gamind-Kalen, Tübingen-Horb und Ulm-Schelllingen. Bezüglich der letzteren Bahn, für die das zweite Gleise 3—3 1/2 Millionen Mark erfordern würde, stellten die Abg. v. Kiene und Mayer den Antrag auf weitere Erwägungen darüber, ob nicht an Stelle des zweigleisigen Ausbaus dieser Strecke die Erbauung einer Nebenbahn Ehlingen-Deitingen-Erbach sich mehr empfehlen würde.

„Sie scheinen noch nicht zu wissen, daß Frau La Grange tot ist?“  
„Tot?“ wiederholte Harold entsetzt.  
„Was? Tot?“ äufte es gleichzeitig verblüfft von den anderen Herren.  
„Ja. Gegen 7 Uhr hat sie mit Gift ihrem Leben ein Ende gemacht.“  
„Wann! Und damit kommen Sie erst jetzt heraus?“ rief Herr Sutherland erregt. „Sprechen Sie? Was hörten Sie Näheres?“  
Fyson erzählte nun alle ihm bekannt gewordenen Einzelheiten, und Harold fühlte sich davon tiefer berührt, als er es für möglich gehalten hätte. Er hörte dem weiteren Bericht des Detektivs kaum zu.

Als Fyson davon erzählte, daß Zeitungsberichterstatter im Hotel Wellington anwesend gewesen waren, rief jedoch der alte Fott: „Vor allen Dingen, Herr Sutherland, muß verhindert werden, daß der Name meines Jungen in Verbindung mit dieser Geschichte in die Zeitungen kommt. Schreiben Sie keine Kosten. Sie haben gewiß genug Beziehungen zur Presse, um das bewirken zu können.“

„Ich habe einen Freund, der mächtigen Einfluß auf die hiesige Presse besitzt, und den will ich sofort aufsuchen.“  
„Ja, tun Sie das,“ sagte nun auch Harold. „Sie werden begreifen, wieviel mir daran liegen muß, daß der Name der Toten in keiner Weise weder mit meinem Namen noch mit dem meines Vaters vor die Öffentlichkeit gezogen werde.“

„Ich verstehe, und alles soll besorgt werden,“ erwiderte

Dieser Antrag wurde nach längerer Erörterung abgelehnt. Blatt erledigt wurden die Forderungen von 11 200 000  $\mathcal{M}$  für Bahnhöferweiterungen in Mühlacker, Feuerbach, Plochingen, Ulm, Biberach, Pforzheim, Dillweissenstein, Stuttgart-Westbahnhof, Fellbach, Neulingen, Tübingen, Schwenningen, Balingen, sowie zur Beseitigung schiefergleicher Wegeböschung, für Maßnahmen zur Erhöhung der Betriebssicherheit und für Durchführung der Bahnstrecke. Letztere gab zu Erörterungen Anlaß, in denen die üblichen Klagen von verschiedenen Seiten vorgebracht und von den Abg. Kaufmann und Gauß weitere Mittel verweigert wurden, während Hildenbrand die Klagen lediglich auf die Art der Durchführung der Sperre, aber nicht auf diese selbst zurückführte. Ministerpräsident v. Weizsäcker bezeichnete die mit der Sperre gemachten Erfahrungen als günstig und die Sperre selbst als im Interesse des Dienstes, der Ordnung, der Zugabfertigung, der Sicherheit der Schaffner und der Durchführung besserer Kontrolle gelegen. Er gab zu, daß der Mehraufwand für das Stationspersonal infolge der Sperre 100 000  $\mathcal{M}$  übersteigt. Die betr. Ziffer wurde schließlich gegen die Stimmen der Volkspartei mit Ausnahme von Bischoff, Dr. Bauer und Leibfried angenommen. Weiterhin wurden dann noch genehmigt für die Erbauung von Wohngebäuden für Eisenbahnbeamte und Unterbeamte insgesamt 2 120 000  $\mathcal{M}$ , für Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials 9 972 000  $\mathcal{M}$ , für ein neues Bodenleeddampfsboot 300 000  $\mathcal{M}$ , und für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung 1 158 000  $\mathcal{M}$ ; letztere für neue Postgebäude in Friedrichshafen, Heilbronn, Plochingen, Waldsee, Trossingen, Böblingen, Waiblingen a. d. Enz, Marbach a. N., Neuenbürg, Göttingen, Gamind, sowie für Familienwohngebäude in Ulm. Zum Schluß wurde, da das Haus in der sehr vorgeklärten Stunde natürlich beschlußunfähig war, das ganze Gesetz, das insgesamt rund 38 Millionen erfordert, in einfacher Abstimmung angenommen. — Dienstag nachmittag: Bauforderungen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Regeld, 5. August.

In dem gestrigen **Seminarconcert** wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm durchgeführt, das vom Anfang bis zum Ende aufs Beste gelang. Eingeleitet wurde es durch ein von Seminarunterlehrer Schelling stot gespieltes Präludium von Bach. Die gemischten Chöre, die ohne Instrumentalbegleitung vorgelesen wurden, boten in harmonischer Beziehung, in Rhythmik und Dynamik große Schwierigkeiten. Dies gilt auch von den 2 Chören, deren Melodien, aus dem Mittelalter stammend, sehr schön harmonisiert, aber auch schwer zum Vortrag zu bringen sind, so daß sich dieselben wohl nicht so rasch in den Gemeindegang einbürgern werden. Bei allen Chören, ob Männerchor oder gemischter Chor, die ohne Instrumentalbegleitung (a capella) zum Vortrag kommen, zeigt sich das Können, die Schulung der Sängerinnen und Sänger am besten. Diese Chöre verdienen alles Lob, da sie rein und sehr wirkungsvoll zum Vortrag gebracht wurden. Die von früheren Concerten hier wohlbekannte und gern gehörte Sängerin, Fräulein Bradenhammer aus Stuttgart bot im 1. Teil des Programms zwei Sopransolists, von denen besonders das erste „Hast du mich lieb“ gefiel. Herr Seminarunterlehrer Roos brachte mit 2 zarten Violinsolists angenehme Abwechslung in das Programm. Das Terzett aus der Schöpfung von Haydn, durch Fräulein Bradenhammer und die Herren Nümelin u. Freitag vorgelesen, war eine schöne Leistung. In der von einem ausgewählten Seminaristenchor vorgelesenen Motette „Hilf mir Gott“ berührten die runden, saten, wohlgebildeten Stimmen der Seminaristen aufs Angenehmste. — Der zweite Teil des Programms brachte das von Mendelssohn angekündigte Werk: „Lauda Sion“. Dasselbe ist musikalisch sehr wirkungsvoll, stellt aber an einen gemischten Chor, sowie an das Orchester und die Solisten hohe Anforderungen. Das schwierige Tongemälde gelang von Anfang bis zum Ende tadellos. Ein gemischter Chor mit

Orchester und Orgelbegleitung bietet immer einen „hehren“ Genuß, wenn er, wie hier, so rein, frisch und in allen Teilen gebiegen zum Vortrag kommt. Das Soloquartett (Fräulein Bradenhammer aus Stuttgart und die hiesigen Kräfte, Fräulein Nagel und die Herren Nümelin und Freitag) stand ganz auf der Höhe seiner Aufgabe. Die prächtigen Wechselgesänge zwischen Sopransolo und Chor und Quartett und Chor waren von bester Wirkung. Ergreifend schön klangen die Stellen zu Behr: „Lob den Vätern, Glück den Frommen.“ — Das Concert war von auswärts härter besucht als von hier. Den schönen Darbietungen entsprechend wäre dem Concert von auswärts, besonders aber von hier ein härterer Besuch zu wünschen und adunen gewesen.

**Oberschwandorf, 5. Aug.** Auf der Steige von Waldborf nach Oberschwandorf ereignete sich am vergangenen Samstagabend 6 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Maschinenrevisor Emil Flogaus von hier stürzte in der Nähe des Steinbruchs so unglücklich vom Rad, daß er bewußtlos aufgefunden wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Derrenberg, 2. Aug. (Korr.)** Nach der Uebersicht über das Ergebnis der ordentlichen Fartenschau im Oberamtsbezirk Derrenberg im Jahr 1907 beträgt die Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen des Rot- und Fleckviehs 8577, des Grau- und Braunviehs 317 und der Faren des Rot- und Fleckviehs 94 Stück. — Die Firma Schim und Müller, Inh. Fabrikant Lenze & Söhne, Baumwooll-spinncrrei und Weberei in Wammwil, läßt gegenwärtig eine Filiale ihres Betriebs auf Markung Pfäffingen erstellen, die bereits im Rohbau fertiggestellt ist. Der Neubau befindet sich in der Nähe des zu erstellenden Bahnhofs.

**Rottenburg, 3. August.** Domkapitular Joseph v. Berg ist gestern, 2. August, nachts 10 1/2 Uhr im Alter von 53 Jahren gestorben. Der Verbliebene gehörte von 1901—06 als Vertreter des Domkapitels der 2. Kammer an, wo er bei allen Parteien großes Ansehen genoss. Er litt an Zuckerkrankheit, in deren Folgen er seit mehreren Monaten vollständig erblindet war.

**Wildbad, 2. August.** Der Ausflug, welchen die Mitglieder der Abgeordneten-Kammer heute in den Schwarzwald und speziell nach Wildbad unternahmen, verlief vom Wetter begünstigt, programmäßig. Die Hin- und Rückfahrt erfolgte mit Sonderzug. An dem Ausflug nahmen fast sämtliche Abgeordnete und die Mehrzahl der Minister teil. In Hirsau, das sich in seinem ganzen Reiz zeigte, erfreute das lässliche Gedicht einer Schwäbin im Hofraum. Liebenzell, reich besaggt, bot ein Frühstück und zeigte den Aufschwung, den das Bad und die Badanlagen genommen haben. In Wildbad, das eine Triumphspforte errichtet und reichen Fahnenschmuck angelegt hatte, wurden durch den Badkommissar Herrn v. Gemmingen und andere Herren die sämtlichen Badeeinrichtungen vorgezeigt. Die Stuttgarter Herren überzeugten sich, daß die Entwicklung von Wildbad zu einem Bad großen Stils ununterbrechbar und erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Das Mahl, an dem auch die sozialdemokratischen Abgeordneten teilnahmen, wurde in dem festlichen Konversationsaal des Badhotel gereicht, das sein Bestes bot. Der Ministerpräsident brachte ein Hoch auf den König aus. Der Abend vereinigte die ganze Gesellschaft, welche die Aufmerksamkeit der zahlreichen Badgäste wahrte, in den Anlagen.

**Grüntal, 20. Juli.** Eine wertvolle Erfindung ist einem hiesigen Bürger gelungen. Schon seit Jahren beschäftigte sich Johann Gg. Essendeis, Bauer, mit dem Gedanken einer selbsttätig wirkenden Wagenbremse und hat Zeichnungen angefertigt. Nach seinen Angaben gelang es ihm Schmieb Hartmann hier, einen entsprechenden Wagen herzustellen. Die Wage ist verschiebbar und steht durch ein Hebelwerk mit der Bremse in Verbindung, so daß infolge des Drucks einer starken Feder die Bremsklötze die hinteren Räder sperren, sobald die Zugstränge nicht angezogen sind. Eine Reihe von Probefahrten mit starker Belastung hat bereits den Beweis erbracht, daß die Bremse ausgedehnt funktioniert. Kamentlich die gefürchteten steilen

#### Wieviel Geld die Amerikaner in Europa lassen.

Alljährlich findet eine friedliche Invasion von Amerikanern in Europa statt. Nach den Listen der transatlantischen Dampfergesellschaften hat man ausgerechnet, daß alljährlich ungefähr 300 000 Amerikaner Europa aufsuchen, und man weiß, daß diese Riesenziffer ständig im Wachsen begriffen ist. Natürlich kosten diese Reisen auch Geld, viel Geld, und das um so mehr, als die Amerikaner, die Jahr für Jahr über den großen Teich gehen, zu den Reichen und Reichsten des Landes gehören, und sich jeden nur erdenklichen Luxus leisten können. Man tariert die Ausgaben dieser „Riesen“ auf ungefähr vier und eine halbe Million, und der größte Teil des Geldes bleibt in Europa. Denn außer den eigentlichen Reisekosten der Ueberfahrt wird das meiste Geld für allerlei Einkäufe und Reiseandenken verausgabt. Allein in Paris pflegen 30 000 Amerikaner Tausende und aber Tausende für Toiletten, Hüte, Bafen und allerhand Luxusgegenstände zu verheuern.

der Anwalt, sich zum Sehen rüstend. „Morgen früh komme ich, um zu hören, was mit Fyson verabredet worden ist. Gute Nacht, meine Herren!“  
Eine Stunde später verließ Fyson das Waldborfhotel, um dem gefassten Beschlusse zufolge in einem anderen Stadtteil Wohnung zu nehmen. „Sie haben Ihren Schreiber,“ sagte er lächelnd zu Herrn Barton, „plötzlich in wichtigen Geschäften nach London geschickt. Sollten Sie mir einmal zufällig begegnen, was ich aber nicht für wahrscheinlich halte, dann wird es gut sein, mich nicht zu kennen. Wenn ich etwas zu melden habe, werden Sie es auf irgendeinem Wege erfahren.“  
(Fortsetzung folgt.)

**Was Frauen kosten.** Ueber den Wert der Frauen veröffentlichte die „Newe Name“ eine vergleichende Uebersicht, die ein förmliches Preisverzeichnis ehelicher Liebe in den erotischen Ländern darstellt. So lassen sich z. B. in Uganda, wo noch die Kaufleute betrieben werden, die Wilden eine gute Frau durchschnittlich 4 Stiere, eine Schachtel Patronen und 6 Nähnadeln kosten. Bei den kalifornischen Karolts verlangen die Eltern gewöhnlich für ihre Tochter eine halbe Schmur Muschelschalen. Eine Kafferschwäne ist je nach der gesellschaftlichen Stellung ihrer Familie 2 bis 10 Kühe wert. Für eine Kawaja in Neu-Mexiko muß man schon 12 Pferde in Zahlung geben. In der Tatarei wird die Frau mit Butter aufgewogen; der samojesische Schwiegervater zieht Reumtiere vor und die indischen Afrikaner sind



Die Stadt-Gemeinde Nagold  
**verkauft**  
 am Dienstag den 6. August  
**Nadelholz-Stockholz im Boden**  
 und zwar 18 Lose im Stadtwald Nördhalde. Zusammenkunft morgens  
 8 Uhr auf der Nagold-Rohrdorfer Steige beim Rinderbacher Wegzeiger.

Der Herrenberg.  
**Hopfentrockenapparat „Bavaria“**  
 welcher im Hause des Baumunternehmers Johannes Lohmann an-  
 gestellt und überall leicht und ohne Konzession aufstellbar ist, wird an  
 den Meistbietenden

**verkauft**  
 am Mittwoch, den 7. August 1907,  
 vormittags 11 Uhr.  
 Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis  
 dieser Versteigerung im Voraus genehmigt ist. Zusammenkunft bei  
 Lohmanns Anwesen.  
 Stadtschultheißenamt.

Hfeldhausen.  
**Haus-Verkauf**  
 samt freistehender neuer Scheuer. Dasselbe wäre auch für  
 Luftkurorte geeignet durch seine freie Lage. Scheuer würde event.  
 abgebrochen.  
 Spöhr, Zimmerm.

**Zahn-Atelier**  
 von  
**Wilh. Holzinger**  
 Nagold Marktstrasse.  
 Täglich zu sprechen. Sonntags bis 3 Uhr.

Nagold.  
**Instruktionsbuch**  
 für die württembergischen Feuerwehren.  
 8. vermehrte Auflage. 301 Seiten. Preis gebunden 1 M 50 S.  
 Das lange vergriffene geweseene Buch erscheint nun bedeutend  
 vermehrt. Neu aufgenommen ist die Waldfeuerlöschordnung,  
 Maßnahmen bei Bränden in elektr. Anlagen, Vorschriften  
 betr. Starkstromleitungen u.; vermehrt die Übungsvor-  
 schriften.  
 Übungsvorschriften u. Signale für die Feuerwehren.  
 34 Seiten. Preis 15 S.  
 Dienstinstruktion für Spritzenmeister.  
 Preis 10 S.  
 Zu beziehen durch die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Nagold.  
**Saison-Ausverkauf**  
 und Gelegenheitskauf  
 für jedermann vom 3. bis 15. August.  
 Um mein Lager in  
**Herren-, Damen-, Mädchen-**  
**und Kinderhüten, Damenjackets**  
**und Blusen**  
 möglichst zu räumen, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt,  
 und bitte um gütige Abnahme  
**Herm. Brintzinger.**

N. Forstamt Zimmerfeld.  
**Stamm- u. Beig-  
 Holz-Verkauf.**  
 Am Dienstag, den 13. August  
 vorm. 9 Uhr  
 in Eitmannsweiler im grünen Baum  
 aus Stadtwald Scheidholz der Hut  
 Zimmerfeld Nadelholz-Bangholz  
 35 Fm. I. Kl., 38 I. Kl. 37  
 II. Kl. 27 IV. Kl., Nadelholz-  
 Sägholz 11 Fm. I. Kl., 6 II. Kl.  
 Am. 82 Nadelholzprügel 99 dito  
 Anbruch.

**Gesunden** wurde in  
 Stadt  
**1 Armspange.**  
 Eigentumsansprüche  
 sind geltend zu machen und zu er-  
 weisen.  
 Nagold, 3. August 1907.  
 Stadtschulth.-Amt:  
 Brodbeck.

**Pferd-Verkauf**  
 am Mittwoch den 7. d. Mts.  
 morgens 7 Uhr  
 auf der Stadtpflege-Kanzlei in  
 Nagold.  
 Etwaige  
**Forderungen**  
 an den Nachlaß der Anna Maria  
 Dürr von Zammweiler bezw.  
 der vor dieser verstorbenen Betrakta  
 Dürr von Zammweiler sind — bei  
 Gefahr der Nichtberücksichtigung —  
 spätestens bis 12. August 1907  
 bei dem Hinterlassenen anzumelden.  
 Nagold.  
 Rechtsanwalt Knodel.

**2000 Mk.**  
 sucht gegen 2/3fache Sicherheit aufzur-  
 nehmen.  
 Wer sagt die Erwed. d. Bl.

Bestes Kindernahrungsmittel.  
**Zwiebackmehl**  
 Heinrich Gauss.

**Färberei chemische  
 Reinigungsanstalt**  
 Hugo Buttgerott Stuttgart  
 Annahmestelle und Farb-  
 muster in Nagold bei  
**Gottlieb Großmann, Ww.**  
 Mähengeschäft.  
 Bis Dienstag abend abgegebene  
 Sachen werden bestimmt Samstag  
 gut und billig geliefert.  
 Nagold.

**1 Wohnung**  
 samt Zubehör hat sofort oder später  
 zu vermieten.  
 Luise Wohlleber i. Wolfberg.  
 Nagold.

Einem  
**Schennenbarn**  
 verpachtet Chr. Raaf.  
 Guten  
**Obstmost**  
 gibt ab: d. Ob.

Bergmann's  
**Sühneraugen-Mittel**  
 beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueber-  
 pinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes  
 Pflückerauge, Hornhaut und Warze.  
 Borr. 4 Kartons mit Pinset 60 Pf. bei:  
 Otto Dreißner Ww.

Die Buchdruckerei des Gesellschaffers  
 empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten als:  
 Fakturen,  
 Rechnungen,  
 Zirkulare,  
 Briefköpfe,  
 Visiten-,  
 Gratulations-,  
 Verlobungs-,  
 Hochzeits-,  
 Dankfagungs- und  
 Geschäftskarten,  
 Trauerbriefe,  
 Grabreden,  
 Broschüren,  
 Plakate  
 etc. etc.  
 unter Aufsicherung rascher und solider Ausführung  
 bei billigsten Preisen.

**Jul. Schraders Mostsubstanzen**  
 in Extraktform  
 erwiesen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste.  
 Keelliste und zugleich Billigste zur Herstellung  
 eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Haus-  
 trunks (Most). Tausende von Familien, Güterverwal-  
 tungen, Haus- und landwirtschaftlichen Anwesen aller Art  
 bedienen sich derselben fortgesetzt  
**mit grösster Zufriedenheit.**  
 Das Liter stellt sich auf nur 6 Pfennig.  
 Vorhältig in Portionen zu 150 und zu 40 Liter.  
 Hugo Schrader vorm. Julius Schrader,  
 Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Nagold bei H. Gaus, Gottlieb Schwarz, Altensteig  
 Chr. Burthardt, Ebdhausen Aug. Kehler.

Ein freundliches  
**Logis**  
 mit 2 Zimmern, Küche samt allem  
 Zubehör hat auf 1. Sept. oder  
 später zu vermieten.  
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.  
 Einen tüchtigen  
**Pferdeknecht**  
 sucht sofort  
 Louis Kappler jr.

**Erdarbeiter-  
 Gesuch.**  
 40-50 tüchtige Erdarbeiter,  
 wenn möglich mit Partieführer,  
 werden sofort zum Straßenbau  
 Berned Dk. Nagold gesucht. Gute  
 Bezahlung, sowie dauernde Beschäf-  
 tigung (Winterarbeit) wird zugesichert.

**M. Carretta,  
 Bauunternehmer  
 Berned Dk. Nagold.**

Ein 1 1/2jähr. schönes  
**Sengstfohlen**  
 (Schwarzbraun),  
 sowie ein  
**Zugpferd**  
 älteres  
 steht dem Verkauf aus  
 August Dürr, Wildberg.  
 Wüdingen.

Ein zum erstenmal 13 Wochen  
 trächtiges  
**Winter-  
 schwein**  
 verkauft  
 Johannes Schmid, Mosler.

Ev. Arb.-Verein Nagold  
 Zur  
**Abschiedsfeier**  
 der Vorstandsmitglieder  
**J. Schandol und  
 Stadtpfarrer Dr. Fant**  
 werden die aktiven u. passiven  
 Mitglieder auf **Dienstag  
 abend präzis 8 1/2 Uhr**  
 ins „Schiff“ eingeladen.

**Mädchengesuch.**  
 Zum sofortigen Eintritt wird ein  
 fleißiges, tüchtiges Mädchen, welches  
 gut kochen kann, bei hohem Lohn  
 gesucht.  
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.  
 Suche per sofort oder später ein  
 jüngeres eheliches  
**Mädchen.**  
 Frau Mina Dinkelacker.

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, 3. August 1907.

Neuer Dinkel	8 - 7 84 7 80
Weizen	12 - 11 95 11 80
Roggen	11 - 10 25 - -
Gerste	10 60 10 44 10 -
Haber	8 90 8 09 8 -
Wohnen	

**Viktualienpreise:**  
 1 Pfund Butter . . . 95 S bis 1 M  
 2 Eier . . . . . 14 S  
 Altensteig, 30. Juli 1907.  
 Neuer Dinkel . . . . . 8 70 - -  
 Haber . . . . . 10 60 - -  
 Roggen . . . . . 11 - - -  
 Weizen . . . . . 9 - - -

**Mitteilungen des Stades-  
 amts der Stadt Nagold:**  
 Aufgebote: Eugen Rörner, Maschinen-  
 werkmeister in Rattenburg und Verta  
 Braun, Sattler's Tochter hier, den  
 3. August.  
 Beschließung: Karl Gottlieb Kaufert,  
 Sattler in Feuerbach, Briefträger's  
 Sohn von hier und Mathilde Christiane  
 Franz von Feuerbach, den 3. August.